

JAARBOEK

VAN HET

KONINKLIJK NEDERLANDSCH GENOOTSCHAP

VOOR

MUNT- EN PENNINGKUNDE

ONDER DE ZINSPREUK

„Concordia res parvae crescunt”

TE

AMSTERDAM



I. 1914.

AMSTERDAM

JOHANNES MÜLLER

1914.



Ein Corinthischer Stater im Königlichen Münzkabinett im Haag.

Im *Journal International d'Archéologie Numismatique* B. XI, S. 214, wurden damals zwei corinthische Stateren veröffentlicht, deren einer der Sammlung des Grafen MIKLOS DESSEWFFY angehört, der andere durch SVORONOS in einem Athenischen Antiquitätengeschäft aufgefunden war. Die Merkwürdigkeit dieser Stateren bestand darin, dass auf ihren Rückseiten der Athena-kopf einen Helm trägt mit einem ledern Nackenschutz, der nicht glatt, aber deutlich granuliert ist, oder, wie SVORONOS l.l. es vorzieht zu schreiben, *φολιδωτός*, schuppig, ist.

Das Exemplar des Grafen MIKLOS DESSEWFFY wird a. a. O., wie folgt, beschrieben:

- Vs. Fliegender Pegasus mit spitzigen Flügeln nach links; darunter ?
- Rs. Kopf der PALLAS ATHENE mit corinthischem Helm, der Nackenschutz granuliert (ähnlich einem Kettenpanzer) nach links; dahinter ein vierspeichiges Rad; unter dem Halse Α—Λ.

Das Athenische Stück hat nach SVORONOS' Beschreibung die folgende Vorder- und Rückseite:

Vs. Fliegender Pegasus mit spitzigen Flügeln nach links. Das φ nicht sichtbar.

Rs. Kopf der ATHENE mit corinthischem Helm, der Nackenschutz schuppig, nach links. Darunter $\Lambda - \Lambda$. Rechts im Felde Eichel oder kleiner, Boeotischer Schild (?).

Auszer diesen beiden Exemplaren schien kein anderes, derartiges Stück bekannt zu sein als, wie Graf MIKLOS DESSEWFFY meinte, das im *Catalogue of the Greek coins in the British Museum* (CORINTH, n^o. 242) beschriebene Stück, das aber so schlecht erhalten sein würde, dass darauf die Granulation nicht sichtbar sei, aber welches Stück, wie Herr ALLAN mir gütigst mittheilte, ein gewöhnliches Exemplar ist, worauf die Granulation fehlt.

Zu den offenbar also nur zwei vorhandenen Exemplaren kann ich jetzt ein drittes Stück ¹⁾ beibringen, das ich beim Durchsehen der corinthischen Stateren im Haager Kabinett auffand, und dessen Abbildung man oben sieht, wozu ich folgende Beschreibung gebe:

Vs. Fliegender Pegasus mit spitzigen Flügeln nach links; darunter φ .

Rs. Kopf der Athene mit corinthischem Helm, der Nackenschutz granulirt, nach links. Rechts, im Felde, ein Rad von sechs Speichen. Unter dem Halse $\Lambda - \Lambda$.

¹⁾ Ueber den im Cat. HIRSCH XXV, 1092, aus der Sammlung PHILIPSEN beschriebenen Stater, ein ähnliches Stück, wie unser Stater und der des Grafen M. D., konnte Dr. HIRSCH mir leider keine nähere Auskunft geben.

Das Stück wiegt 8.3 gr. und entstammt der Sammlung J. P. SIX.¹⁾

Was den granulirten Nackenschutz betrifft, musz ich noch auf das Folgende aufmerksam machen. Die Granulation besteht aus kleinen Kügelchen, die in regelmässig von einander liegenden Reihen das Feld des Nackenschutzes ausfüllen. Daher weisz ich nicht, ob SVORONOS I. I. mit Recht meint, dasz der Stempelschneider mit der Granulation hat andeuten wollen, dasz der ledern Nackenschutz mit metallenen Platten bedeckt war: bei der Regelmässigkeit, womit die Kügelchen auf dem Nackenschutz liegen, würde man eher geneigt sein an zu nehmen, dasz ein Nackenschutz gemeint sei, der mit bronzenen Nägelchen versehen war. Ueberdies, wenn der Nackenschutz wirklich eine schuppenartige Bedeckung gehabt hätte, würde der Künstler dann nicht im Stande gewesen sein sie genauer an zu deuten, wie jetzt der Fall sein würde?

Haag, Sept. 1914.

M. A. EVELEIN.

¹⁾ Siehe *Verlag van het Kon Kabinet van Munten etc. te 's-Gravenhage, over het jaar 1905* (H. J. DE DOMPIERRE DE CHAUFÉPIÉ), S. 28, no. 11, wo aber keine Erwähnung der Granulation, und, aus Versehen, A—A statt A—A.